



FFG – Bereich Basisprogramme – Projektevaluierung 2006

Diese Studie wurde im Auftrag der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG),
Bereich Basisprogramme durchgeführt.

KMU FORSCHUNG AUSTRIA
Austrian Institute for SME Research
(Präsident: o. Univ.-Prof. Dr.Dr.h.c. J. Hanns Pichler, M.Sc.)

Für den Inhalt verantwortlich: Walter Bornett

Verfasser des Berichts:
Georg Bornett

Internes Review/Begutachtung:
Sonja Sheikh

Layout:
Susanne Fröhlich

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.
Die KMU FOR-SCHUNG AUSTRIA übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU FORSCHUNG AUSTRIA gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Effizienzanalyse.....	2
2.1	Quantitative Projektergebnisse	2
2.2	Multiplikatoren	5
2.3	Arbeitsmarkteffekte.....	7
2.4	Verteilung der Projekte und vergebenen Mittel	9
2.5	Forschung und Entwicklung	11
2.6	Kontakte durch Forschungsförderung	11
3	Qualitative Auswirkungen	13
4	Zusammenfassung	14
	ANHANG	15
	Berechnungsformeln	
	Fragebogen	
	Tabellen	



Grafikverzeichnis

Grafik 1	Erfolg der eingesetzten Fördermittel für die im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte, Beträge in € Mio.....	3
Grafik 2	Forschungsmultiplikatoren M1 und M2 der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte	6
Grafik 3	Förderungsmultiplikatoren M3 und M4 der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte	6
Grafik 4	Arbeitsplatzeffekte der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte nach Größenklasse	7
Grafik 5	Neue Kontakte durch die im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte nach Größenklassen	11
Grafik 6	Durchschnittlicher Zusatzumsatz der 2002 abgeschlossenen Projekte, nach Beurteilung der Zusammenarbeit, in € Mio	12
Grafik 7	Durchschnittlicher Zusatzumsatz der 2002 abgeschlossenen Projekte, nach Auswirkungen auf Bereiche, in € Mio	13



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Erfolg der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte	2
Tabelle 2	Wirtschaftliches Ergebnis der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte in € Mio.....	3
Tabelle 3	Beiträge der im Jahr 1997 bis 2002 abgeschlossenen Projekte zur Leistungsbilanz in € Mio.....	4
Tabelle 4	Durchschnittliches betriebswirtschaftliches Ergebnis der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte nach Größenklasse in € Mio.....	4
Tabelle 5	Durchschnittliches betriebswirtschaftliches Ergebnis der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte nach Sektor in € Mio.....	5
Tabelle 6	Barwerte der Fördermittel je gesichertem bzw. geschaffenem Arbeitsplatz durch die im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte nach Größenklasse in €...	8
Tabelle 7	Barwerte der Fördermittel je gesichertem bzw. geschaffenem Arbeitsplatz durch die im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte nach Sektor in €.....	8
Tabelle 8	Durchschnittlich vergebene Mittel je abgeschlossenem Projekt in € (1977 – 2002)	9
Tabelle 9	Erfolgsquoten der in den Jahren 1987 bis 2002 abgeschlossenen Projekte	10
Tabelle 10	Entwicklung der vergebenen Mittel der in den Jahren 1987 bis 2002 abgeschlossenen Projekte	10
Tabelle 11	Qualität der Zusammenarbeit mit den Partnern in den 2002 abgeschlossenen Projekte, in Prozent.....	12
Tabelle 12	Qualitative Auswirkungen der 2002 abgeschlossenen Projekte auf die Firma, in Prozent.....	13



1 Einleitung

Die KMU FORSCHUNG AUSTRIA führt seit knapp 30 Jahren regelmäßig Effizienzanalysen bzw. Evaluierungen der von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), Bereich Basisprogramme (vormals: Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft, FFF) geförderten Projekte durch. Bei diesen Analysen geht es darum, im Sinne eines Erfolgswachstums Aussagen über die Auswirkungen der eingesetzten Fördermittel zu ermöglichen.

Im Rahmen der Evaluierung des Jahres 2001 wurde die Plausibilität und Validität der Evaluierungsergebnisse überprüft. Zu diesem Zweck wurden bei einer Gruppe von knapp 30 Unternehmen, die eine Forschungsförderung des damaligen FFF erhalten hatten, Interviews durchgeführt und die Richtigkeit bzw. Qualität der von den Unternehmen auf den Fragebögen getätigten Angaben, insbesondere in Bezug auf die dem geförderten Forschungsprojekt direkt zurechenbaren Umsätze und Arbeitsplätze, hinterfragt. Es zeigte sich, dass unter den Projektträgern der FFG Basisprogramme eine hohe Antwortbereitschaft in Bezug auf den standardisierten Fragebogen der KMU FORSCHUNG AUSTRIA besteht – die sich nicht zuletzt auch in einer Rücklaufquote von 60 % - 80 % ausdrückt – so dass die Unternehmen, soweit möglich, sehr genaue Angaben auf dem entsprechenden Fragebogen machen und diese gegebenenfalls auch genau recherchieren.

In der gegenständlichen Evaluierung wurden zwei Änderungen des standardisierten Fragebogens vorgenommen: Zum einen wurde nach den Auswirkungen der Projekte auf das technologische Niveau, den Know-how Zuwachs sowie die F&E Dynamik der geförderten Unternehmen gefragt. Zum anderen wurde die „klassische“ Additionalitätsfrage durch eine Frage nach der Kooperationsqualität ersetzt, um Hinweise auf die Auswirkungen der Förderung im Bereich der behavioristischen Additionalität zu gewinnen.

Methodik

Die Methodik der Ex-post Projektevaluierung basiert auf einem im Auftrag des damaligen FFF von der KMU FORSCHUNG AUSTRIA erstellten Modells⁽¹⁾ sowie auf früheren Arbeiten der KMU FORSCHUNG AUSTRIA⁽²⁾.

Der in der Erhebung verwendete Fragebogen wurde den Förderungsnehmern durch die FFG Bereich Basisprogramme zugesandt. Die beantworteten Fragebögen wurden an die KMU FORSCHUNG AUSTRIA retourniert und entsprechend ausgewertet. Um einen möglichst hohen Rücklauf zu gewährleisten wurden jene Betriebe gemahnt, die ihren Fragebogen zum Stichtag noch nicht retour gesendet hatten.

Im Rahmen der vorliegenden Analyse wurden 582 Fragebögen versendet, dies entspricht der Anzahl der von der FFG Basisprogramme geförderten und im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte. 376 Fragebögen wurden bis zum Stichtag an die KMU FORSCHUNG AUSTRIA retourniert, was einer Rücklaufquote von rd. 65 % entspricht. Unplausible Werte beziehungsweise fehlende Angaben wurden, soweit möglich, nacherhoben, überprüft und entsprechend korrigiert.

¹ Institut für Gewerbe- und Handwerksforschung: Die Effizienz geförderter Firmenforschung, Untersuchung auf projektgeschichtlicher Grundlage, Wien 1977.

² Vgl. Institut für Gewerbe- und Handwerksforschung: Forschungsförderungseffizienz, Effizienzuntersuchung der vom Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft unterstützten Projekte. Methodische Grundlagen und Modelle für drei- und fünfjährige Forschungsförderungseffizienzuntersuchungen, Wien 1983.



2 Effizienzanalyse

In diesem Kapitel werden die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der von der FFG Bereich Basisprogramme geförderten und im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte aufgezeigt, sowie die Effizienz und Verteilung der von der FFG Bereich Basisprogramme vergebenen Mittel dargestellt.

2.1 Quantitative Projektergebnisse

Insgesamt betrug das Fördervolumen der 376 im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte rd. € 112 Mio. Im Durchschnitt wurde jedes Projekt somit durch rd. € 299.000 (Förderbeträge und Darlehen) unterstützt.

Tabelle 1 Erfolg der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte

	Anzahl der Projekte		vergebene Mittel	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
erfolgreich	238	63,3	81,5	72,6
erfolgreich, nicht bewertbar	76	20,2	16,3	14,5
noch ohne wirtschaftliches Ergebnis	30	8,0	7,8	6,9
nicht erfolgreich	16	4,3	3,3	2,9
keine Angabe	16	4,3	3,4	3,0
Gesamt	376	100,0	112,3	100,0

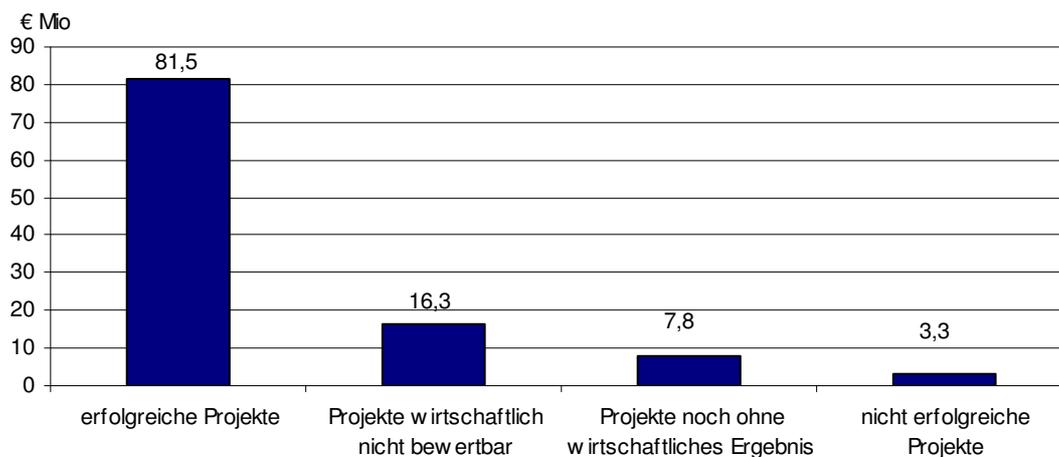
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Der Anteil der erfolgreichen, von der FFG Bereich Basisprogramme geförderten und im Jahr 2002 abgeschlossenen, Projekte beträgt rd. 63 %. Der Anteil der Projekte, die zwar erfolgreich, jedoch nicht wirtschaftlich bewertbar sind, beträgt weitere 20 %. Der Anteil der nicht erfolgreichen Projekte beträgt 4 %. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass der Anteil der nicht erfolgreichen Projekte innerhalb der 206 nicht retournierten Fragebögen mit großer Wahrscheinlichkeit höher ist, und somit ein leicht positiver Bias in dieser Studie anzunehmen ist. Bezüglich 16 Projekten konnte keine eindeutige Antwort auf diese Frage gegeben werden (z.B. weil die Produktschiene ausgegliedert wurde).

Die Analyse des Erfolgs der eingesetzten Mittel zeigt, dass über 87 % der Fördermittel in Projekten eingesetzt waren, die als erfolgreich bewertet werden können. Bei weiteren rd. 8 % der Projekte (mit 7 % der Fördermittel) wird eine wirtschaftliche Verwertung in den nächsten Jahren erwartet.



Grafik 1 Erfolg der eingesetzten Fördermittel für die im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte, Beträge in € Mio



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Die direkten wirtschaftlichen Effekte, ⁽³⁾ die die Förderungsnehmer durch die Vermarktung ihrer Projekte seit 2002 erzielen konnten, betragen rd. € 4,8 Mrd. Der Großteil dieser Lizenz Erlöse, Zusatzumsätze und Umsatzsicherungen wurde im Ausland erzielt, was die große Bedeutung der Exportaktivitäten und internationalen Anerkennung der geförderten Betriebe und Produkte verdeutlicht.

Tabelle 2 Wirtschaftliches Ergebnis der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte in € Mio

	wirtschaftliches Ergebnis (in € Mio).	davon im Ausland (in € Mio)
Verwertung der Ergebnisse durch:		
Lizenz Erlöse	33,4	30,3
Zusatzumsätze	1698,3	1154,4
Umsatzsicherung	3246,4	2289,8
Zwischensumme	4978,1	3474,5
geschätzte Projektkosten	224,9	
wirtschaftliches Ergebnis	4753,2	

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

³ Formeln siehe Anhang



Vor allem die gesicherten Umsätze sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Dies ist in erster Linie auf einige große Unternehmen zurückzuführen, die einen großen Kundenstamm mit Hilfe des durchgeführten Projektes, über den Zeitraum der Jahre 2002 bis 2006 halten konnten.

Durch die Zusammenfassung von Lizenzerlösen, Zusatzumsätzen und Umsatzsicherungen im Ausland lassen sich die unmittelbaren Auswirkungen der von der FFG Bereich Basisprogramme geförderten Projekte auf die Leistungsbilanz näherungsweise (d.h. vor allem ohne Berücksichtigung von zwischenbetrieblichen Substitutionseffekten) feststellen. Für die 2002 abgeschlossenen Projekte ergab sich somit ein positiver Beitrag zur Leistungsbilanz in Höhe von fast € 5 Mrd.

Tabelle 3 Beiträge der im Jahr 1997 bis 2002 abgeschlossenen Projekte zur Leistungsbilanz in € Mio

Verwertung der Ergebnisse im Ausland durch:	1997	1998	2000	2001	2002
Lizenzerlöse	32,1	6,6	40,8	9,1	33,4
Zusatzumsätze	653,2	1090,5	1223,5	1265,0	1698,3
Umsatzsicherung	415,3	782,2	1750,2	2362,6	3246,4
Summe	1100,6	1879,3	3014,5	3636,6	4978,1

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Im Vergleich zu den 2001 abgeschlossenen Projekten ist das durchschnittliche betriebswirtschaftliche Ergebnis je Projekt von € 10,3 Mio auf € 13,2 Mio gestiegen. Mit Abstand am effizientesten wurden die vergebenen Mittel dabei in Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten eingesetzt. Die 35 Betriebe mit über 1.000 Beschäftigten erwirtschafteten seit Projektabschluss ein betriebswirtschaftliches Ergebnis in Höhe von durchschnittlich rd. € 43 Mio.

Tabelle 4 Durchschnittliches betriebswirtschaftliches Ergebnis der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte nach Größenklasse in € Mio

	durchschnittliches betriebswirtschaftliches Projektergebnis je abgeschlossenes Projekt in € Mio
1 - 20 Beschäftigte	0,4
21 - 50 Beschäftigte	2,4
51 - 100 Beschäftigte	5,8
101 - 250 Beschäftigte	22,1
251 - 500 Beschäftigte	18,2
501 - 1.000 Beschäftigte	19,7
über 1.000 Beschäftigte	42,9
Gesamtdurchschnitt	13,2

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



Differenziert nach Sektoren weist der Bereich Maschinen, Metall, Fahrzeuge das höchste durchschnittliche betriebswirtschaftliche Ergebnis je Projekt auf, gefolgt von den Bereichen Elektro, Elektronik sowie Bau, Glas, Eisen, Stahl.

Tabelle 5 **Durchschnittliches betriebswirtschaftliches Ergebnis der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte nach Sektor in € Mio**

	durchschnittliches betriebswirtschaftliches Projektergebnis je abgeschlossenes Projekt in € Mio
Bau, Glas, Eisen, Stahl	17,1
Maschinen, Metall, Fahrzeuge	22,9
Elektro, Elektronik	18,0
Holz, Papier	2,4
Chemie, Kunststoff	8,8
Nahrungs- und Genussmittel	5,1
Textil und Bekleidung	1,4
Energie *)	0,0
Sonstige	1,3
Gesamtdurchschnitt	13,2

*) weniger als 5 Projekte

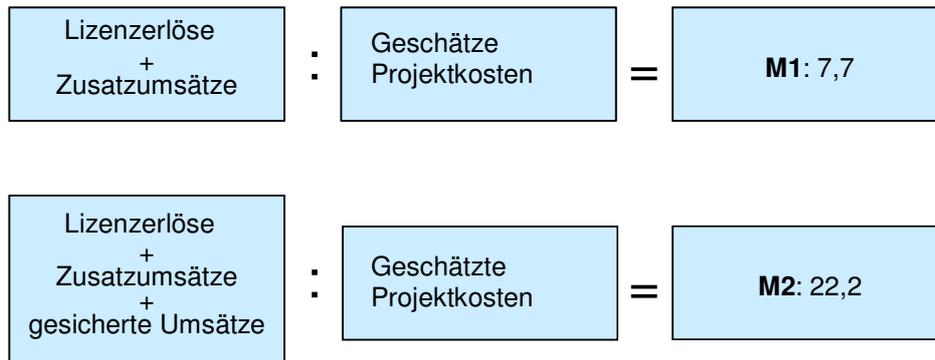
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

2.2 Multiplikatoren

Die Multiplikatoren stellen grundsätzlich die Input/Output Relation der geförderten Projekte dar. Bei den Förderungsmultiplikatoren werden als Maß für den Input die Barwerte der vergebenen Mittel herangezogen, bei den Forschungsmultiplikatoren hingegen die geschätzten Projektkosten (vergebene Mittel x 2). Das Maß für den Output ist die Summe der durch die jeweiligen Projekte realisierten Ergebnisse. Bei dem Forschungsmultiplikator M1 und dem Förderungsmultiplikator M3 werden dazu Lizenzerlöse und Zusatzumsätze addiert. Bei dem Forschungsmultiplikator M2 sowie dem Förderungsmultiplikator M4 werden auch die durch das Projekt gesicherten Umsätze mit berücksichtigt. Darüber hinaus werden äquivalente Multiplikatoren errechnet, die ausschließlich auf dem projektbezogenen Exporterfolg basieren (ME1 bis ME4).



Grafik 2 **Forschungsmultiplikatoren M1 und M2 der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte**

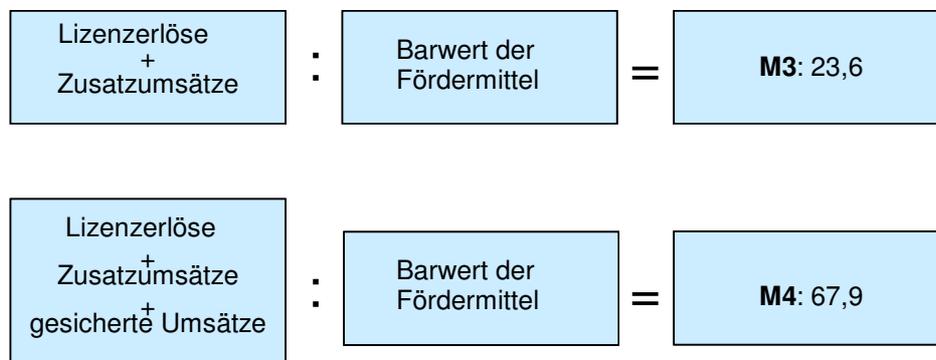


Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Bei den im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekten brachte im Durchschnitt jeder Euro Projektaufwand € 7,7 an Lizenz Erlösen und Zusatzumsätzen (M1); unter Einbeziehung der gesicherten Umsätze waren dies € 22,2 (M2). Die entsprechenden Exportmultiplikatoren liegen bei € 5,3 (ME1) bzw. € 15,5 (ME2).

Der Förderungsmultiplikator M3 zeigt, dass ein vergebener Fördereuro (bezogen auf die Barwerte der Förderung) rund € 23,6 an zusätzlichem Umsatz bewirkte.

Grafik 3 **Förderungsmultiplikatoren M3 und M4 der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte**



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Die Bedeutung der Forschungsförderung für die Exportaktivitäten der Betriebe zeigen die Exportmultiplikatoren. Durch einen Fördereuro (bezogen auf die Barwerte der Förderung) konnten € 16,2 an zusätzlichem Exportumsatz (ME3) bzw. € 47,4 unter Einbeziehung der Exportumsatzsicherung (ME4) initiiert werden.

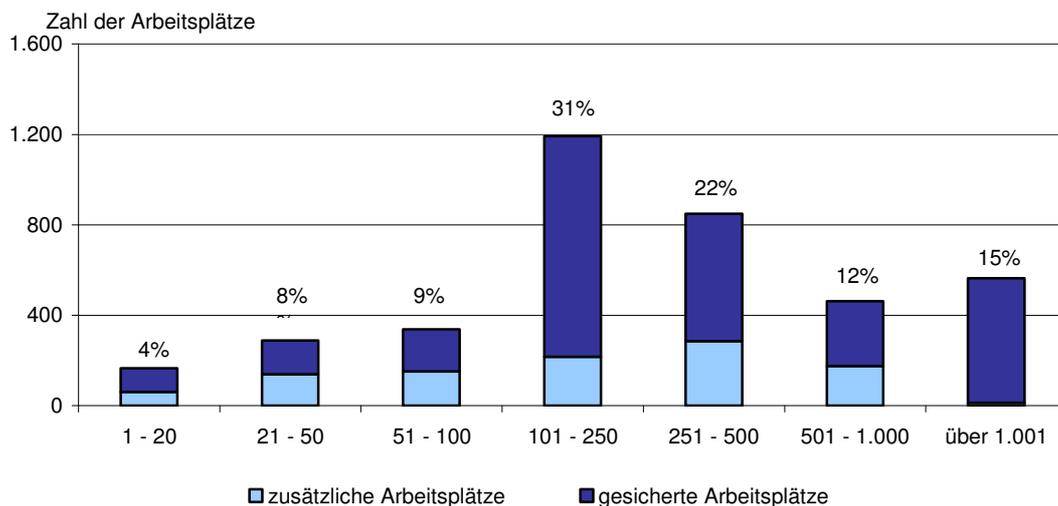
2.3 Arbeitsmarkteffekte

Der Arbeitsmarkteffekt bei den 2002 abgeschlossenen Projekten beträgt 6.971 Arbeitsplätze. Dieser beschreibt den Saldo aus gesicherten (5.915), geschaffenen (1.059) und freigesetzten (3) Arbeitsplätzen durch die Verwertung der geförderten Projekte.

Der Arbeitsmarkteffekt weist in der Zeitreihe eine relativ große Bandbreite auf (Bei den 1995 abgeschlossenen Projekten lag dieser beispielsweise bei 8.107 Arbeitsplätzen, für die 1997 abgeschlossenen lediglich bei 5.208). Dies ist darauf zurückzuführen, dass oftmals ein großer Betrieb diese Statistik maßgeblich beeinflussen kann (zum Beispiel ist die Angabe der Sicherung einer ganzen Betriebsstätte mit 500 Mitarbeiter/innen und mehr durchaus realistisch).

Um Vergleiche in der nachstehenden Grafik besser zu veranschaulichen, wurde ein Unternehmen ausgeschieden, das angab 3.000 Arbeitsplätze durch das Projekt gesichert zu haben. Ohne diesen Betrieb, erzielen Unternehmen mit 101 bis 250 Mitarbeitern den stärksten Arbeitsmarkteffekt. Die 70 ausgewerteten Betriebe dieser Größenklasse konnten 215 Arbeitsplätze schaffen sowie 977 sichern.

Grafik 4 Arbeitsplatzeffekte der im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte nach Größenklasse



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Bezüglich der zur Verfügung gestellten Barwerte der Fördermittel ist festzustellen, dass bei den 2002 abgeschlossenen Projekten mit durchschnittlich rd. € 10.500 eingesetzten Fördermitteln (bezogen auf den Barwert der Förderung) ein zusätzlicher Arbeitsplatz geschaffen bzw. gesichert werden konnte. Ein überdurchschnittlich hoher Mitteleinsatz (bezogen auf den Barwert der Förderung) wurde vor allem in Betrieben mit bis zu 20 Beschäftigten benötigt. Der Grund dafür ist strukturbedingt: Betriebe dieser Größenklasse verfügen nicht über den Beschäftigtenstand, um eine hohe Anzahl an Arbeitsplätzen zu sichern. Beispielsweise sind die Material- oder Stromkosten dennoch die gleichen, unabhängig davon, über wie viele Beschäftigte der Betrieb verfügt.

Auffallend sind auch die relativ teuren Arbeitsplätze in der Größenklasse 6. Diesbezüglich ist anzumerken, dass mehrere Betriebe aus dieser Größenklasse zwar angeben, Arbeitsplätze gesichert zu haben, sich jedoch nicht auf eine genaue Zahl festlegen konnten. Daher ist hier eine gewisse Unschärfe unumgänglich. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass durch ein intensiveres Erforschen der Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze in dieser Größenklasse, die Kennzahl nach unten revidiert werden müsste.



Tabelle 6 Barwerte der Fördermittel je gesichertem bzw. geschaffenem Arbeitsplatz durch die im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte nach Größenklasse in €

	Barwert der Fördermittel (in €, gerundet)
1-20 Beschäftigte	30.878
21-50 Beschäftigte	16.455
51-100 Beschäftigte	15.109
101-250 Beschäftigte	8.438
251-500 Beschäftigte	12.267
501-1.000 Beschäftigte	23.086
über 1.000 Beschäftigte	5.920
Durchschnitt	10.510

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Die Betriebe des Sektors Nahrungs- und Genussmittel benötigen im Durchschnitt den höchsten Barwert der Fördermittel, um Arbeitsplätze zu sichern bzw. zu schaffen (€ 41.157).

Tabelle 7 Barwerte der Fördermittel je gesichertem bzw. geschaffenem Arbeitsplatz durch die im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte nach Sektor in €

	Barwert der Förderungsmittel (in €, gerundet)
Bau, Glas, Eisen Stahl	1.167
Maschinen, Metall, Fahrzeuge	19.780
Elektro, Elektronik	17.630
Holz, Papier	11.395
Chemie, Kunststoff	22.145
Nahrungs- und Genussmittel	41.157
Textil und Bekleidung	17.408
Sonstige	34.992
Gesamtdurchschnitt	10.510

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



2.4 Verteilung der Projekte und vergebenen Mittel

Im Vergleich zu den im Jahr 2001 abgeschlossenen Projekten hat sich die Anzahl der analysierten Projekte von 334 auf 376 erhöht. Die insgesamt vergebenen Mittel sind von € 90 Mio auf rund € 112 Mio gestiegen.

Auf ein untersuchtes Projekt entfielen für die 2002 abgeschlossenen Projekte durchschnittlich rd. € 299.000 Förderungsmittel (2001 abgeschlossen: € 270.000). Tabelle 8 zeigt die Entwicklung der durchschnittlich vergebenen Mittel je untersuchtes Projekt seit 1977.

Tabelle 8 Durchschnittlich vergebene Mittel je abgeschlossenem Projekt in € (1977 – 2002)

Projektabschluss	vergebene Mittel je Projekt
1977	33.284
1978	45.130
1979	52.106
1980	64.461
1981	72.673
1982	86.335
1983	106.684
1985	126.160
1986	169.110
1987	152.540
1989	191.420
1992	175.578
1993	265.619
1995	250.202
1997	254.936
1998	243.440
2000	254.065
2001	270.410
2002	298.682

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Die Erfolgsquote (erfolgreiche sowie erfolgreiche, aber nicht bewertbare Projekte) der abgeschlossenen Projekte liegt seit 1989 über 50 % und befindet sich seit 1993 auf konstant hohem Niveau zwischen 83 % und 87 %. Für die 2002 abgeschlossenen Projekte beträgt sie rd. 84 %.

Der Anteil der Projekte, die in den nächsten Jahren wirtschaftliche Ergebnisse erzielen werden liegt bei den im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekten mit rd. 8 % etwa im langjährigen Mittel.

Der Anteil der nicht erfolgreichen Projekte liegt wie schon im Jahr zuvor bei 4 %.



Tabelle 9 Erfolgsquoten der in den Jahren 1987 bis 2002 abgeschlossenen Projekte

	1987	1989	1992	1993	1995	1997	1998	2000	2001	2002
erfolgreich										
absolut	114	113	138	129	186	231	253	253	214	238
<i>in Prozent</i>	49	50	60	59	66	64	65	66	64	63
erfolgreich, nicht bewertbar										
absolut	9	20	37	62	56	73	85	72	70	76
<i>in Prozent</i>	4	9	16	28	20	20	22	19	21	20
noch ohne wirtschaftl. Ergebnis										
absolut	18	17	12	12	20	27	21	34	24	30
<i>in Prozent</i>	8	8	5	5	7	8	5	9	7	8
nicht erfolgreich										
absolut	83	68	21	16	18	30	33	26	12	16
<i>in Prozent</i>	35	30	9	7	6	8	8	7	4	4
keine Antwort										
absolut	11	10	23	1	0	0	0	0	14	16
<i>in Prozent</i>	5	4	10	0	0	0	0	0	4	4
Gesamt (absolut)	235	228	231	220	280	361	392	385	334	376

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Bezogen auf die jeweils untersuchten Projekte übersteigt die Summe der vergebenen Mittel in der gegenständlichen Untersuchung erstmals die € 100 Mio Grenze. Die Verteilung der Mittelherkunft hat sich in den letzten Jahren leicht verschoben: War bei den 1998 abgeschlossenen Projekten mehr als die Hälfte der Fördersummen durch Darlehen finanziert, sind es bei den 2001 sowie 2002 abgeschlossenen Projekten erstmals die direkten Förderungen, die über der 50 % Marke liegen.

Tabelle 10 Entwicklung der vergebenen Mittel der in den Jahren 1987 bis 2002 abgeschlossenen Projekte

	1987	1989	1992	1993	1995	1997	1998	2000	2001	2002
<i>Förderungsbeiträge</i>										
€ Mio.	16,8	16,7	12,6	20,1	25,0	41,8	40,1	39,2	46,1	60,0
<i>in Prozent</i>	47	38	31	34	36	45	42	40	51	53
<i>Darlehen</i>										
€ Mio.	16,9	22,2	23,4	30,7	39,2	45,4	51,8	47,3	44,2	52,3
<i>In Prozent</i>	47	51	58	53	56	49	54	48	49	47
<i>Mittel der OeNB</i>										
€ Mio.	2,2	4,7	4,6	7,8	6,0	4,9	3,5	11,3	-	-
<i>in Prozent</i>	6	11	11	13	9	5	4	12	-	-
Gesamt (€ Mio.)	35,8	43,6	40,6	58,6	70,1	92,1	95,4	97,8	90,3	112,3

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



2.5 Forschung und Entwicklung

Im Rahmen von 112 im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekten (30 %) wurden insgesamt 336 Patente angemeldet. Die meisten Patente wurden in Betrieben mit 21 bis 50 Mitarbeiter/innen registriert. Im Rahmen von 12 der insgesamt 51 in dieser Größenklasse durchgeführten Projekte konnten 115 Patente angemeldet werden. In der Größenklasse 6 (501 – 1000 Beschäftigte) haben prozentuell die meisten Unternehmen Patente angemeldet (65 %), in der Größenklasse 1 (bis 20 Beschäftigte) die wenigsten (23 %).

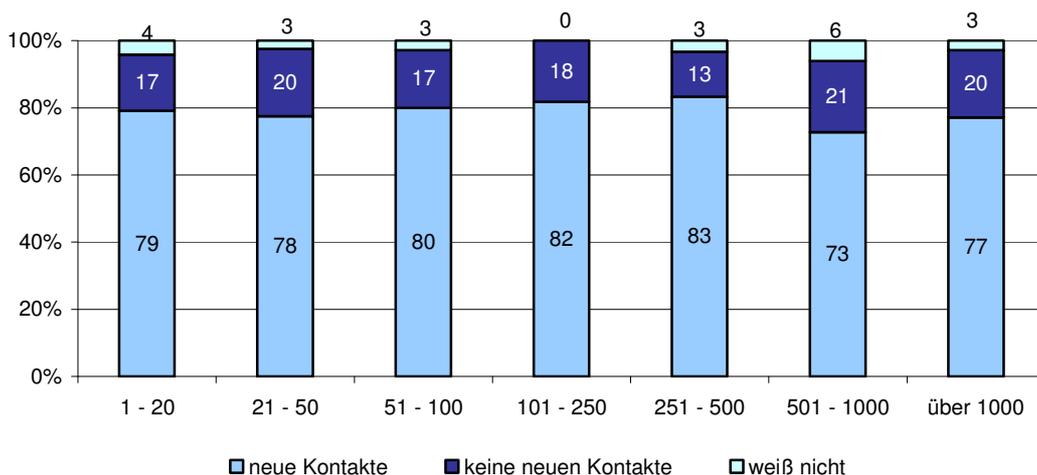
Im Rahmen der gegenständlichen Evaluierung wurde auch nach der Anzahl der im Bereich F&E tätigen Mitarbeiter/innen gefragt. Insgesamt werden von den befragten Unternehmen 70.641 Mitarbeiter/innen beschäftigt, wovon 2.661 als Akademiker/innen oder Techniker/innen an den hier untersuchten Projekten gearbeitet haben (knapp 4 %). 363 bzw. rd. 14 % von diesen sind weiblich (2001: 13 %)

Weiters wurde nach dem Geschlecht des Projektleiters bzw. der Projektleiterin gefragt: 21 (rd. 6 %) aller untersuchten Projekte wurden demnach von einer Frau geleitet. Im Zuge der Evaluierung der 2001 abgeschlossenen Projekte wurde diese Frage erstmals gestellt, der Anteil in diesem Jahr betrug 2 %.

2.6 Kontakte durch Forschungsförderung

Die Fähigkeit von Unternehmen neue Technologien zu absorbieren und zu implementieren hängt in starkem Maße von ihrer Kooperationsbereitschaft und Kooperationstätigkeit ab. In den neueren Innovationstheorien wird diese sog. "absorbtive capacity" zunehmend auch als ein wesentlicher Bestandteil der Additionalität von Förderungen betrachtet. In diesem Zusammenhang hat die Frage nach den neu entstandenen Kontakten ergeben, dass 74 % der von der FFG Bereich Basisprogramme geförderten und 2002 abgeschlossenen Projekte dazu beigetragen haben, neue Forschungskontakte zu schließen. 18 % dieser Kontakte waren bzw. sind von entscheidender Bedeutung für die entsprechenden Unternehmen. Weitere 64 % der neu entstandenen Kontakte werden immerhin als wichtig beurteilt.

Grafik 5 Neue Kontakte durch die im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte nach Größenklassen



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Die wichtigsten Partner für die Betriebe waren, wie auch schon bei den im Vorjahr untersuchten Projekten, sowohl inländische als auch ausländische Unternehmen, sowie inländische Universitäten.



In der gegenständlichen Untersuchung wurde erstmals auch nach der Qualität der Zusammenarbeit mit den Partnern aus dem Wissenschafts- und/oder Wirtschaftssektors gefragt. Wobei sich diese Frage nicht ausschließlich auf die oben erwähnten neuen Kontakte bzw. Partner bezieht.

Tabelle 11 Qualität der Zusammenarbeit mit den Partnern in den 2002 abgeschlossenen Projekten, in Prozent

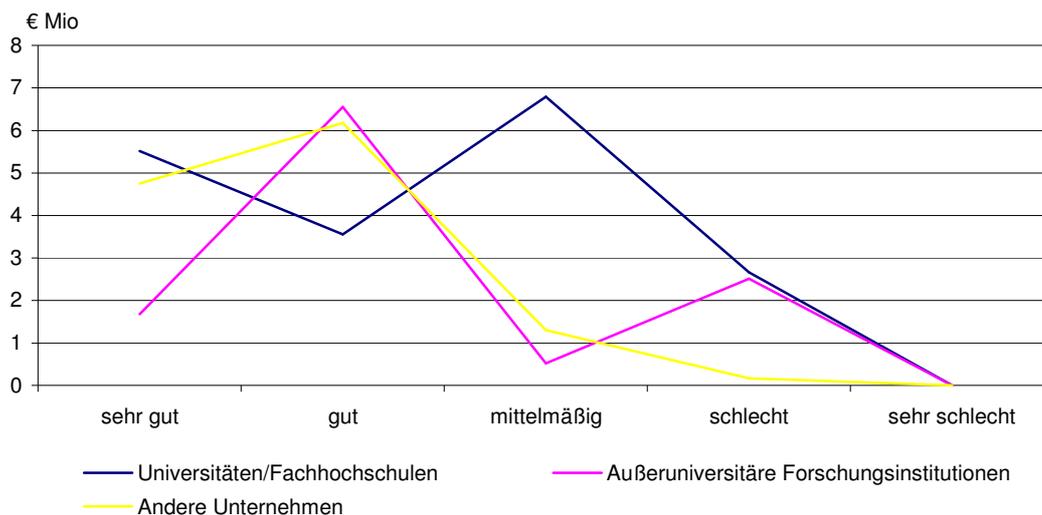
	sehr gut	gut	mittel	schlecht	sehr schlecht
Universitäten/Fachhochschulen	33	49	14	2	2
Außeruniversitäre Forschungsinstitutionen	29	56	11	3	3
Andere Unternehmen	32	51	13	3	0

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Wie oben stehende Tabelle zeigt, verteilt sich die Zufriedenheit bei den 2002 abgeschlossenen Projekten annähernd gleich in Bezug auf die unterschiedlichen Partnerkategorien. Rund ein Drittel der geförderten Unternehmen bewertet die Zusammenarbeit mit Partnern aus den Bereichen Universitäten/Fachhochschulen, außeruniversitäre Forschungsinstitutionen sowie andere Unternehmen jeweils als „sehr gut“. Etwa die Hälfte beurteilt diese als „gut“. Bemerkenswert ist, dass die als „sehr schlecht“ beurteilten Partnerschaften keine waren, die durch das Projekt neu geknüpft wurden.

Ein Zusammenhang zwischen dem Projekterfolg und der Qualität der Zusammenarbeit mit den Partnern kann lediglich dahingehend beobachtet werden, dass Projekte mit „schlecht“ sowie „sehr schlecht“ beurteilten Kooperationen auch keinen oder einen nur sehr geringen finanziellen Erfolg verzeichnen konnten. Ein Unterschied zwischen „mittelmäßig“, „gut“, bzw. „sehr gut“ beurteilten Kooperationen und deren jeweilige Auswirkungen auf den Projekterfolg kann nicht festgestellt werden.

Grafik 6 Durchschnittlicher Zusatzumsatz der 2002 abgeschlossenen Projekte, nach Beurteilung der Zusammenarbeit, in € Mio



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

3 Qualitative Auswirkungen

Im Rahmen der gegenständlichen Evaluierung wurde erhoben, welche Auswirkungen das jeweilige Projekt auf das technologische Niveau, den Know-how Zuwachs sowie die F&E Dynamik des Unternehmens hatte.

Bei fast allen befragten Firmen hat sich das technologische Niveau sowie der Know-how Zuwachs zumindest in Teilbereichen verbessert. Bei mehr als der Hälfte sogar „insgesamt“, also auf das gesamte Unternehmen bzw. die gesamte Abteilung bezogen.

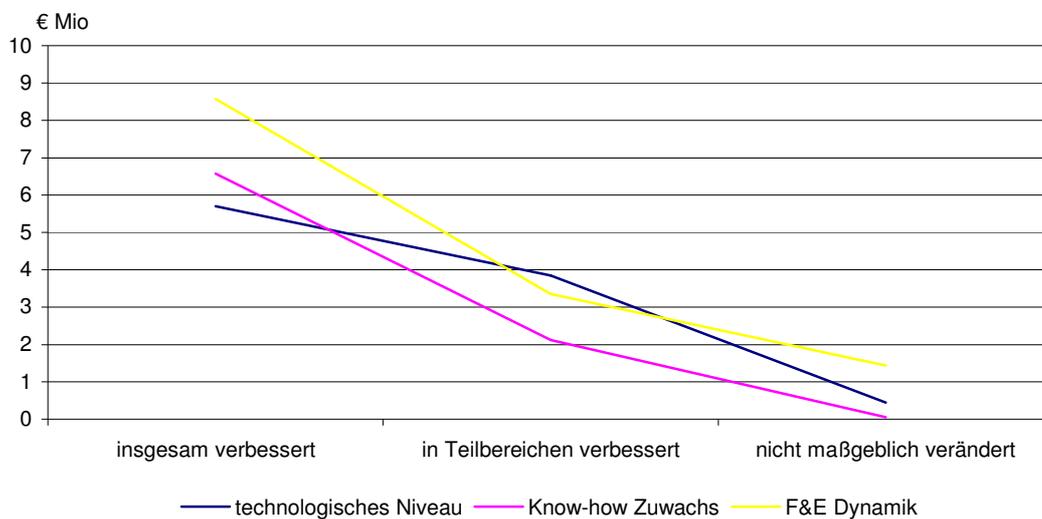
Tabelle 12 Qualitative Auswirkungen der 2002 abgeschlossenen auf die Firma, in Prozent

	insgesamt verbessert	in Teilbereichen verbessert	nicht maßgeblich verändert
technologisches Niveau	56	41	3
Know-how Zuwachs	60	38	2
F&E Dynamik	36	44	20

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Jene Projekte, die sowohl das technologische Niveau, als auch den Know-how Zuwachs sowie die F&E Dynamik des Betriebes am stärksten verbesserten, sind zugleich die wirtschaftlich erfolgreichsten, wie nach stehende Grafik veranschaulicht.

Grafik 7 Durchschnittlicher Zusatzumsatz der 2002 abgeschlossenen Projekte, nach Auswirkungen auf Bereiche, in € Mio



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



4 Zusammenfassung

Im Folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse der vorliegenden Ex-post Evaluierung der von der FFG Bereich Basisprogramme geförderten und im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte kurz zusammengefasst:

- Die **Rücklaufquote** im Rahmen der Projektevaluierung 2006 liegt bei rd. 65 %.
- Die **Erfolgsquote** der im Jahr 2001 abgeschlossenen Projekte liegt, ähnlich wie bereits in den Jahren zuvor, auf hohem Niveau. 83 % der von der FFG Bereich Basisprogramme geförderten Projekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden, bei insgesamt 20 % ist der Erfolg allerdings nicht monetär bewertbar.
- Per Saldo wurden durch die von der FFG Bereich Basisprogramme geförderten und im Jahr 2002 abgeschlossenen Projekte 6.971 **Arbeitsplätze** geschaffen bzw. gesichert.
- Der Anteil der Projekte die von **Frauen** geleitet wurden stieg von 2 % auf 6 %. Der Anteil der weiblichen Forschungs- und Entwicklungsmitarbeiterinnen stieg von 13 % auf 14 %
- Die **Zusammenarbeit** mit Partnern aus dem Wissenschafts- und/oder Wirtschaftssektor wird von einem Großteil der befragten zumindest mit „gut“ beurteilt.
- **Qualitative Verbesserungen** bezüglich des technologischen Niveaus, des Know-how Zuwachses bzw. der F&E Dynamik stehen in direktem Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Erfolg eines Projektes.



ANHANG



Berechnungsformeln

In der Folge werden die Berechnungsformeln zu den Auswertungen angeführt.

Quantitatives betriebswirtschaftliches Projektergebnis

	Lizenz Erlöse
+	Zusatzumsatz
+	Umsatzsicherung
-	Projektkosten (= 2x vergebene Förderungsmittel)
<hr/> <hr/>	
	Quantitatives betriebswirtschaftliches Projektergebnis

Beitrag zum Bruttoproduktionswert

	Lizenz Erlöse
+	Zusatzumsatz
+	Umsatzsicherung
<hr/> <hr/>	
	Bruttoproduktionswert

Leistungsbilanzeffekte

	Lizenz Erlöse aus dem Ausland
+	Export - Zusatzumsätze
+	Export - Umsatzsicherung
<hr/> <hr/>	
	Beitrag zur Leistungsbilanz

Beschäftigungseffekte

	zusätzliche Mitarbeiter
+	gesicherte Arbeitsplätze
-	freigesetzte Mitarbeiter
<hr/> <hr/>	
	Gesamtbeschäftigungseffekt



Multiplikatoren

Forschungsmultiplikatoren

$$\text{Forschungsmultiplikator M 1} = \frac{\text{Lizenz Erlöse + Zusatzumsatz}}{\text{Vergebene Mittel x 2}}$$

$$\text{Forschungsmultiplikator - Export ME 1} = \frac{\text{Lizenz Erlöse Ausland + Zusatzumsatz Ausland}}{\text{Vergebene Mittel x 2}}$$

$$\text{Forschungsmultiplikator unter Einbeziehung der "Umsatzsicherung" M 2} = \frac{\text{Lizenz Erlöse + Zusatzumsatz + Umsatzsicherung}}{\text{Vergebene Mittel x 2}}$$

$$\text{Forschungsmultiplikator unter Einbeziehung der "Umsatzsicherung" - Export ME 2} = \frac{\text{Lizenz Erlöse Ausland + Zusatzumsatz Ausland + Umsatzsicherung Ausland}}{\text{Vergebene Mittel x 2}}$$

Förderungsmultiplikatoren

$$\text{Förderungsmultiplikator M3} = \frac{\text{Lizenz Erlöse + Zusatzumsatz}}{\text{Barwert der Förderung}}$$

$$\text{Förderungsmultiplikator ME3} = \frac{\text{Lizenz Erlöse Ausland + Zusatzumsatz Ausland}}{\text{Barwert der Förderung}}$$

$$\text{Förderungsmultiplikator unter Einbeziehung der "Umsatzsicherung" M4} = \frac{\text{Lizenz Erlöse + Zusatzumsatz + Umsatzsicherung}}{\text{Barwert der Förderung}}$$

$$\text{Förderungsmultiplikator unter Einbeziehung der "Umsatzsicherung" - Export ME 4} = \frac{\text{Lizenz Erlöse Ausland + Zusatzumsatz Ausland + Export Umsatzsicherung}}{\text{Barwert der Förderung}}$$





VERWERTUNG VON FORSCHUNGSERGEBNISSEN

An die Geschäftsleitung

Bitte retournieren Sie den Fragebogen bis **30.10.2006** an:

KMU FORSCHUNG AUSTRIA
Gußhausstr. 8, 1040 Wien

Projektnummer

Sehr geehrte/r Förderungsnehmer/in!

Wir ersuchen Sie, die folgenden Fragen sorgfältig zu beantworten. Diese Informationen sind ein wichtiges Argument für die Bereitstellung von zukünftigen Förderungsmitteln für Forschung und Entwicklung und dienen so auch Ihnen.

Hr. Georg Bornett, KMU FORSCHUNG AUSTRIA, steht Ihnen für Rückfragen unter Tel.: 01 / 505 97 61 oder E-Mail: g.bornett@kmuforschung.ac.at gerne zur Verfügung.

Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt!!!

Projekt-Kurzbeschreibung

Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen:

1. Wie viele (**vollzeitäquivalente**) **Beschäftigte** haben Sie zum heutigen Zeitpunkt?
2. Wie viele **Forschungs- und EntwicklungsmitarbeiterInnen** (AkademikerInnen und TechnikerInnen) arbeiten bzw. haben an dem geförderten Projekt gearbeitet?
 Anzahl: wie viele davon sind weiblich? Anzahl:
3. Das geförderte Projekt wurde/wird **geleitet** von...
 O einer Frau O einem Mann
4. **Das Projektziel wurde erreicht aus:**
 technischer Sicht O ja O nein Anmerkungen: _____
 wirtschaftlicher Sicht O ja O nein _____
5. **Die Projektergebnisse**
 - werden bereits wirtschaftlich verwertet (Zusatzumsätze, Umsatzsicherung, Kosteneinsparung); seit
 - werden wirtschaftlich verwertet werden können ab
 - werden nicht wirtschaftlich verwertet werden können, sind jedoch im Sinne einer Erkenntniserweiterung sinnvoll O trifft zu
 - können nicht verwertet werden O trifft zu
6. **Lizenz Erlöse**
 Seit Abschluss des gegenständlichen Projektes konnten durch die Verwertung der (dem Projekt direkt zurechenbaren) Ergebnisse folgende Lizenz Erlöse realisiert werden:
 Lizenz Erlöse insgesamt in €
 davon Erlöse im Ausland in €

bitte wenden!



7. Zusätzliche Umsätze

Seit oben genanntem Abschluss des gegenständlichen Projektes konnten durch die Verwertung der Projektergebnisse zusätzliche, dem Projekt direkt zurechenbare Umsätze realisiert werden:

Zusatzumsatz insgesamt in €
davon Exportumsatz in €

8. Gesicherte Umsätze

Ohne den Projekterfolg wären Umsatzeinbußen in anderen Bereichen unvermeidlich gewesen; d. h. die Ergebnisse trugen dazu bei, dass Umsätze seit Abschluss des Projektes gesichert werden konnten, und zwar:

Gesicherter Umsatz insgesamt in €
davon Exportumsatz in €

9. Durch die Verwertung des Projektes wurden per Saldo:

- mehr Mitarbeiter eingestellt als freigesetzt, und zwar
- mehr Mitarbeiter freigesetzt als eingestellt, und zwar
- Arbeitsplätze gesichert, und zwar

10. Wurden durch bzw. im Rahmen des Projektes neue Patente angemeldet?

ja Anzahl nein

11. Welche Auswirkungen hatte die Durchführung des Projektes auf die Folgenden Bereiche in Ihrer Firma?

Hat sich ...	insgesamt verbessert	in Teilbereichen verbessert	nicht maßgeblich verändert
technologisches Niveau	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Know-how-Zuwachs	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
F&E Dynamik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

12. Konnten Sie durch das Projekt neue Kontakte bzw. Kooperationen im Bereich F&E knüpfen?

ja nein weiß nicht

Wenn ja, in welchen Bereichen?	Inland	Ausland
Universitäten / Fachhochschulen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
außeruniversitäre Forschungsinstitutionen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere Unternehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

13. Waren die neuen Kontakte bzw. Kooperationen (zumindest teilweise) für den Projekterfolg ...

entscheidend wichtig eher unbedeutend

14. Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit den Partnern des geförderten Projektes aus dem Wissenschafts- und/oder dem Wirtschaftssektors? (bitte zutreffendes ankreuzen)

	sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht	sehr schlecht
Universitäten / Fachhochschulen	<input type="radio"/>				
außeruniversitäre Forschungsinstitutionen	<input type="radio"/>				
andere Unternehmen	<input type="radio"/>				

KMFA - Forschungsförderungseffizienzanalyse 2006

Sektor 1: Bau, Glas, Eisen, Stahl Sektor 3: Elektro, Elektronik Sektor 5: Chemie, Kunststoff Sektor 7: Textil, Bekleidung
 Sektor 2: Maschinen, Metall, Fahrzeuge Sektor 4: Holz, Papier Sektor 6: Nahrungs- und Genussmittel Sektor 8: Energie Sektor 9: andere

	insgesamt		Sektor 1		Sektor 2		Sektor 3		Sektor 4		Sektor 5		Sektor 6		Sektor 7		Sektor 8		Sektor 9	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Projekte insgesamt	368	100	29	7,9	73	19,8	105	28,5	23	6,3	51	13,9	20	5,4	7	1,9	0	0,0	60	16,3
Förderungsbeiträge *)	59,0	100	3,0	5,2	20,6	34,9	18,7	31,7	1,8	3,0	7,9	13,4	1,3	2,2	0,4	0,6	0	0,0	5,3	9,0
Darlehen *)	52,2	100	5,9	11,3	12,9	24,7	16,2	31,1	1,5	2,8	8,8	16,9	1,9	3,6	0,5	0,9	0	0,0	4,6	8,8
Erfolgreiche Projekte	236	64,1	18	7,6	47	19,9	68	28,8	17	7,2	33	14,0	11	4,7	3	1,3	0	0,0	39	16,5
Förderungsbeiträge *)	44,5	75,4	2,0	4,6	16,8	37,8	14,7	33,0	1,4	3,1	4,9	11,0	1,0	2,1	0,1	0,2	0	0,0	3,6	8,1
Darlehen *)	36,5	69,9	4,1	11,2	10,1	27,8	11,7	32,0	1,4	4,0	5,5	15,2	1,4	3,9	0,1	0,3	0	0,0	2,1	5,6
Projekte noch ohne wirtschaftliches Ergebnis	30	8,2	2	6,7	9	30,0	10	33,3	0	0,0	4	13,3	1	3,3	0	0,0	0	0,0	4	13,3
Förderungsbeiträge *)	4,2	7,2	0,1	1,4	1,3	30,8	1,5	36,5	0,0	0,0	1,0	23,6	0,0	0,2	0,0	0,0	0	0,0	0,3	7,6
Darlehen *)	3,6	6,8	0,1	2,3	1,6	45,8	1,1	30,9	0,0	0,0	0,3	9,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,4	11,2
Projekte wirtschaftlich nicht bewertbar	72	19,6	9	12,5	13	18,1	17	23,6	5	6,9	10	13,9	4	5,6	4	5,6	0	0,0	10	13,9
Förderungsbeiträge *)	6,8	11,5	0,9	14,0	1,0	15,5	1,6	23,8	0,4	5,8	1,6	23,3	0,2	2,8	0,3	3,9	0	0,0	0,7	11,1
Darlehen *)	9,1	17,4	1,7	18,8	0,8	9,0	2,3	25,5	0,0	0,3	2,2	24,6	0,2	2,2	0,4	4,0	0	0,0	1,4	15,6
Nicht erfolgreiche Projekte	16	4,3	0	0,0	2	12,5	6	37,5	0	0,0	2	12,5	3	18,8	0	0,0	0	0,0	3	18,8
Förderungsbeiträge *)	1,5	2,6	0,0	0,0	0,5	32,0	0,6	39,3	0,0	0,0	0,1	9,6	0,1	8,1	0,0	0,0	0	0,0	0,2	11,0
Darlehen *)	1,7	3,3	0,0	0,0	0,2	12,7	1,1	63,0	0,0	0,0	0,2	13,7	0,1	7,3	0,0	0,0	0	0,0	0,1	3,3

*) Beträge in Millionen Euro

KMFA - Forschungsförderungseffizienzanalyse 2006

	insgesamt		von 1 bis 20		von 21 bis 50		von 51 bis 100		von 101 bis 250		von 251 bis 500		von 501 bis 1000		über 1000	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Projekte insgesamt	335	100	75	22,4	51	15,2	40	11,9	70	20,9	33	9,9	31	9,3	35	10,4
Förderungsbeiträge *)	54,9	100	4,1	7,6	4,3	7,8	4,2	7,6	8,2	14,9	8,2	14,9	8,1	14,8	17,8	32,5
Darlehen *)	47,3	100	4,5	9,4	3,9	8,2	6,6	13,9	10,9	23,1	6,5	13,7	7,0	14,9	7,9	16,7
Erfolgreiche Projekte	223	66,6	48	21,5	34	15,2	31	13,9	41	18,4	25	11,2	17	7,6	27	12,1
Förderungsbeiträge *)	43,1	78,5	2,7	6,4	3,3	7,6	2,9	6,8	4,0	9,4	7,4	17,2	6,2	14,4	16,5	38,2
Darlehen *)	34,1	72,1	3,3	9,6	3,2	9,4	4,2	12,2	6,3	18,6	5,5	16,3	4,7	13,7	6,9	20,2
Projekte noch ohne wirtschaftliches Ergebnis	26	7,8	7	26,9	3	11,5	2	7,7	8	30,8	0	0,0	6	23,1	0	0,0
Förderungsbeiträge *)	3,5	6,4	0,4	10,2	0,1	3,3	0,1	2,7	1,5	41,5	0,0	0,0	1,5	42,3	0,0	0,0
Darlehen *)	3,4	7,2	0,4	11,0	0,2	5,0	0,2	4,7	1,1	31,2	0,0	0,0	1,6	48,2	0,0	0,0
Projekte wirtschaftlich nicht bewertbar	66	19,7	15	22,7	9	13,6	6	9,1	14	21,2	8	12,1	8	12,1	6	9,1
Förderungsbeiträge *)	6,3	11,5	0,8	13,4	0,4	6,3	1,1	18,3	1,8	28,4	0,8	12,2	0,4	6,7	0,9	14,6
Darlehen *)	7,6	16,1	0,5	6,4	0,4	4,7	2,2	29,6	2,0	26,9	0,9	12,3	0,7	9,5	0,8	10,6
Nicht erfolgreiche Projekte	16	4,8	4	25,0	5	31,3	1	6,3	5	31,3	0	0,0	0	0,0	1	6,3
Förderungsbeiträge *)	1,5	2,8	0,2	12,5	0,5	31,8	0,0	0,4	0,6	41,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	14,1
Darlehen *)	1,7	3,6	0,3	19,3	0,1	8,4	0,0	0,0	1,0	59,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	12,7

*) Beträge in Millionen Euro

KMFA - Forschungsförderungseffizienzanalyse 2006

	insgesamt		Wien		Niederösterreich		Kärnten		Burgenland		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Tirol		Vorarlberg	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Projekte insgesamt	375	100	87	23,2	47	12,5	32	8,5	7	1,9	84	22,4	22	5,9	53	14,1	26	6,9	17	4,5
Förderungsbeiträge *)	60,0	100	13,3	22,2	4,4	7,3	8,8	14,7	1,2	2,1	17,8	29,7	3,3	5,4	6,9	11,5	2,6	4,3	1,6	2,7
Darlehen *)	52,3	100	12,1	23,1	5,1	9,7	4,8	9,2	0,7	1,4	10,8	20,6	3,6	6,9	8,4	16,2	4,2	8,1	2,6	4,9
Erfolgreiche Projekte	238	63,5	58	24,4	24	10,1	24	10,1	4	1,7	59	24,8	13	5,5	30	12,6	17	7,1	9	3,8
Förderungsbeiträge *)	45,0	75,0	9,2	20,5	2,6	5,8	8,2	18,3	0,4	0,8	15,4	34,2	1,6	3,7	5,1	11,4	1,8	4,0	0,6	1,4
Darlehen *)	36,5	69,8	8,0	21,9	3,9	10,8	3,5	9,7	0,6	1,5	8,4	23,0	1,7	4,7	6,2	17,0	3,0	8,1	1,2	3,3
Projekte noch ohne wirtschaftliches Ergebnis	30	8,0	7	23,3	2	6,7	1	3,3	1	3,3	5	16,7	1	3,3	6	20,0	5	16,7	2	6,7
Förderungsbeiträge *)	4,2	7,0	1,3	29,8	0,3	6,7	0,1	1,2	0,7	17,2	0,3	8,0	0,5	12,0	0,2	4,3	0,3	7,1	0,6	13,6
Darlehen *)	3,6	6,8	0,8	21,1	0,4	10,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	23,7	0,0	0,0	0,3	8,6	0,4	10,4	0,9	25,8
Projekte wirtschaftlich nicht bewertbar	76	20,3	14	18,4	16	21,1	6	7,9	1	1,3	14	18,4	7	9,2	12	15,8	3	3,9	3	3,9
Förderungsbeiträge *)	7,1	11,9	1,7	23,8	1,2	16,6	0,5	7,2	0,1	1,1	1,2	16,5	0,9	12,5	1,3	18,7	0,1	1,8	0,1	1,8
Darlehen *)	9,1	17,5	2,0	22,4	0,7	8,2	1,2	13,3	0,1	0,6	1,4	15,1	1,5	16,8	1,6	18,0	0,2	2,5	0,3	3,1
Nicht erfolgreiche Projekte	16	4,3	4	25,0	2	12,5	1	6,3	1	6,3	1	6,3	0	0,0	4	25,0	1	6,3	2	12,5
Förderungsbeiträge *)	1,5	2,6	0,4	27,5	0,3	18,7	0,0	1,9	0,1	5,6	0,0	0,4	0,0	0,0	0,2	15,1	0,4	24,0	0,1	6,8
Darlehen *)	1,7	3,3	0,5	29,9	0,0	0,0	0,1	3,3	0,1	6,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	12,7	0,7	38,6	0,2	9,2

*) Beträge in Millionen Euro

KMFA - Forschungsförderungseffizienzanalyse 2006

	insgesamt		Sektor 1		Sektor 2		Sektor 3		Sektor 4		Sektor 5		Sektor 6		Sektor 7		Sektor 8		Sektor 9	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Projekte insgesamt	368	100	29	7,9	73	19,8	105	28,5	23	6,3	51	13,9	20	5,4	7	1,9	0	0,0	60	16,3
Förderungsbeiträge *)	59,0	100	3,0	5,2	20,6	34,9	18,7	31,7	1,8	3,0	7,9	13,4	1,3	2,2	0,4	0,6	0,0	0,0	5,3	9,0
Darlehen *)	52,2	100	5,9	11,3	12,9	24,7	16,2	31,1	1,5	2,8	8,8	16,9	1,9	3,6	0,5	0,9	0,0	0,0	4,6	8,8
technischer Sicht	313	85,1	27	8,6	62	19,8	88	28,1	21	6,7	44	14,1	16	5,1	5	1,6	0	0,0	50	16,0
Förderungsbeiträge *)	52,9	89,7	2,8	5,4	18,5	35,0	16,7	31,5	1,7	3,2	7,2	13,5	1,3	2,4	0,2	0,4	0,0	0,0	4,6	8,6
Darlehen *)	45,9	88,0	5,5	12,0	12,0	26,0	14,0	30,4	1,5	3,2	7,6	16,6	1,8	3,8	0,1	0,2	0,0	0,0	3,5	7,7
wirtschaftlicher Sicht	215	58,4	18	8,4	42	19,5	58	27,0	15	7,0	35	16,3	11	5,1	2	0,9	0	0,0	34	15,8
Förderungsbeiträge *)	44,8	76,0	2,0	4,5	16,3	36,5	14,5	32,4	1,0	2,3	6,5	14,5	0,7	1,6	0,1	0,1	0,0	0,0	3,7	8,2
Darlehen *)	35,1	67,2	4,0	11,3	9,9	28,2	10,8	30,8	0,9	2,6	6,7	19,1	1,1	3,0	0,1	0,2	0,0	0,0	1,7	4,9

*) Beträge in Millionen Euro

KMFA - Forschungsförderungseffizienzanalyse 2006

	insgesamt		von 1 bis 20		von 21 bis 50		von 51 bis 100		von 101 bis 250		von 251 bis 500		von 501 bis 1000		über 1000	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Projekte insgesamt	335	100	75	22,4	51	15,2	40	11,9	70	20,9	33	9,9	31	9,3	35	10,4
Förderungsbeiträge *)	54,9	100	4,1	7,6	4,3	7,8	4,2	7,6	8,2	14,9	8,2	14,9	8,1	14,8	17,8	32,5
Darlehen *)	47,3	100	4,5	9,4	3,9	8,2	6,6	13,9	10,9	23,1	6,5	13,7	7,0	14,9	7,9	16,7
technischer Sicht	293	87,5	64	21,8	45	15,4	35	11,9	61	20,8	30	10,2	27	9,2	31	10,6
Förderungsbeiträge *)	50,7	92,3	3,8	7,5	3,8	7,5	3,7	7,3	6,9	13,6	8,0	15,8	7,6	15,0	16,9	33,3
Darlehen *)	42,4	89,7	4,1	9,6	3,8	9,0	5,5	12,9	9,3	22,0	6,4	15,1	6,3	14,9	7,0	16,5
wirtschaftlicher Sicht	204	60,9	38	18,6	31	15,2	28	13,7	44	21,6	23	11,3	17	8,3	23	11,3
Förderungsbeiträge *)	43,5	79,3	2,7	6,3	3,1	7,1	2,7	6,3	6,1	14,1	7,0	16,0	6,6	15,1	15,2	35,0
Darlehen *)	33,4	70,6	2,6	7,8	2,9	8,7	3,8	11,4	8,2	24,6	4,8	14,4	4,9	14,7	6,1	18,3

*) Beträge in Millionen Euro

KMFA - Forschungsförderungseffizienzanalyse 2006

	insgesamt		Wien		Niederösterreich		Kärnten		Burgenland		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Tirol		Vorarlberg	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Projekte insgesamt	375	100	87	23,2	47	12,5	32	8,5	7	1,9	84	22,4	22	5,9	53	14,1	26	6,9	17	4,5
Förderungsbeiträge *)	60,0	100	13,3	22,2	4,4	7,3	8,8	14,7	1,2	2,1	17,8	29,7	3,3	5,4	6,9	11,5	2,6	4,3	1,6	2,7
Darlehen *)	52,3	100	12,1	23,1	5,1	9,7	4,8	9,2	0,7	1,4	10,8	20,6	3,6	6,9	8,4	16,2	4,2	8,1	2,6	4,9
technischer Sicht	317	84,5	76	24,0	37	11,7	30	9,5	7	2,2	68	21,5	20	6,3	45	14,2	21	6,6	13	4,1
Förderungsbeiträge *)	53,7	89,5	11,8	22,0	3,6	6,7	8,8	16,3	1,2	2,3	15,8	29,5	3,0	5,5	6,3	11,8	2,0	3,8	1,1	2,1
Darlehen *)	46,0	88,0	10,8	23,4	4,8	10,3	4,8	10,3	0,7	1,6	9,0	19,6	3,1	6,7	7,8	17,0	3,1	6,7	2,0	4,3
wirtschaftlicher Sicht	218	58,1	61	28,0	20	9,2	22	10,1	4	1,8	46	21,1	12	5,5	30	13,8	14	6,4	9	4,1
Förderungsbeiträge *)	45,6	76,0	10,3	22,5	2,4	5,3	8,0	17,5	1,0	2,2	14,2	31,1	2,2	4,9	4,9	10,8	1,6	3,6	0,9	2,0
Darlehen *)	35,1	67,1	9,6	27,4	3,2	9,1	3,5	9,9	0,5	1,3	7,2	20,5	1,4	3,9	5,5	15,8	2,6	7,5	1,6	4,7

*) Beträge in Millionen Euro

KMFA - Forschungsförderungseffizienzanalyse 2006

Sektor 1: Bau, Glas, Eisen, Stahl

Sektor 3: Elektro, Elektronik

Sektor 5: Chemie, Kunststoff

Sektor 7: Textil, Bekleidung

Sektor 2: Maschinen, Metall, Fahrzeuge

Sektor 4: Holz, Papier

Sektor 6: Nahrungs- und Genussmittel

Sektor 8: Energie

Sektor 9: andere

	insgesamt		Sektor 1		Sektor 2		Sektor 3		Sektor 4		Sektor 5		Sektor 6		Sektor 7		Sektor 8		Sektor 9	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Neue Kontakte	272	77,3	20	71,4	62	88,6	72	71,3	17	81,0	40	80,0	14	73,7	4	57,1	0	0,0	43	76,8
Keine neue Kontakte	71	20,2	8	28,6	6	8,6	26	25,7	3	14,3	10	20,0	4	21,1	3	42,9	0	0,0	11	19,6
weiß nicht	9	2,6	0	0,0	2	2,9	3	3,0	1	4,8	0	0,0	1	5,3	0	0,0	0	0,0	2	3,6
Inl. Universitäten	158	24,2	15	24,6	36	25,7	38	23,5	10	21,7	26	26,5	8	29,6	1	11,1	0	0,0	24	21,6
Ausl. Universitäten	64	9,8	7	11,5	15	10,7	15	9,3	5	10,9	11	11,2	1	3,7	1	11,1	0	0,0	9	8,1
Inl. Forschungsinst.	82	12,5	11	18,0	12	8,6	19	11,7	8	17,4	14	14,3	4	14,8	1	11,1	0	0,0	13	11,7
Ausl. Forschungsinst.	61	9,3	4	6,6	11	7,9	19	11,7	4	8,7	8	8,2	1	3,7	2	22,2	0	0,0	12	10,8
And. inl. Unternehmen	136	20,8	14	23,0	27	19,3	28	17,3	11	23,9	19	19,4	7	25,9	1	11,1	0	0,0	29	26,1
And. ausl. Unternehmen	153	23,4	10	16,4	39	27,9	43	26,5	8	17,4	20	20,4	6	22,2	3	33,3	0	0,0	24	21,6
entscheidend	54	18,9	2	9,5	13	20,6	15	18,8	3	15,0	10	25,0	3	18,8	3	75,0	0	0,0	5	11,9
wichtig	183	64,0	16	76,2	42	66,7	43	53,8	14	70,0	29	72,5	10	62,5	1	25,0	0	0,0	28	66,7
eher unbedeutend	49	17,1	3	14,3	8	12,7	22	27,5	3	15,0	1	2,5	3	18,8	0	0,0	0	0,0	9	21,4

KMFA - Forschungsförderungseffizienzanalyse 2006

	insgesamt		von 1 bis 20		von 21 bis 50		von 51 bis 100		von 101 bis 250		von 251 bis 500		von 501 bis 1000		über 1000	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Neue Kontakte	252	76,6	51	68,0	38	79,2	31	77,5	56	80,0	27	81,8	25	83,3	24	72,7
Keine neue Kontakte	68	20,7	23	30,7	8	16,7	8	20,0	12	17,1	6	18,2	4	13,3	7	21,2
weiß nicht	9	2,7	1	1,3	2	4,2	1	2,5	2	2,9	0	0,0	1	3,3	2	6,1
Inl. Universitäten	148	24,4	23	19,0	21	20,6	21	29,6	35	28,5	19	24,7	15	23,1	14	29,2
Ausl. Universitäten	60	9,9	13	10,7	8	7,8	8	11,3	12	9,8	8	10,4	9	13,8	2	4,2
Inl. Forschungsinst.	76	12,5	13	10,7	15	14,7	6	8,5	20	16,3	8	10,4	8	12,3	6	12,5
Ausl. Forschungsinst.	56	9,2	11	9,1	13	12,7	4	5,6	6	4,9	11	14,3	9	13,8	2	4,2
And. inl. Unternehmen	126	20,8	32	26,4	22	21,6	13	18,3	30	24,4	12	15,6	7	10,8	10	20,8
And. ausl. Unternehmen	141	23,2	29	24,0	23	22,5	19	26,8	20	16,3	19	24,7	17	26,2	14	29,2
entscheidend	52	19,5	13	23,6	3	7,7	3	9,4	13	21,0	7	25,9	8	30,8	5	20,0
wichtig	168	63,2	26	47,3	28	71,8	22	68,8	41	66,1	17	63,0	17	65,4	17	68,0
eher unbedeutend	46	17,3	16	29,1	8	20,5	7	21,9	8	12,9	3	11,1	1	3,8	3	12,0

KMFA - Forschungsförderungseffizienzanalyse 2006

	insgesamt		Wien		Niederösterreich		Kärnten		Burgenland		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Tirol		Vorarlberg	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Neue Kontakte	278	77,7	68	80,0	34	77,3	17	56,7	6	85,7	67	83,8	14	70,0	41	80,4	21	84,0	10	62,5
Keine neue Kontakte	71	19,8	17	20,0	10	22,7	12	40,0	1	14,3	10	12,5	5	25,0	8	15,7	4	16,0	4	25,0
weiß nicht	9	2,5	0	0,0	0	0,0	1	3,3	0	0,0	3	3,8	1	5,0	2	3,9	0	0,0	2	12,5
Inl. Universitäten	162	24,0	43	26,7	18	24,7	10	20,0	4	28,6	39	26,0	7	16,3	25	24,5	12	21,8	4	15,4
Ausl. Universitäten	67	9,9	11	6,8	7	9,6	5	10,0	2	14,3	14	9,3	5	11,6	13	12,7	8	14,5	2	7,7
Inl. Forschungsinst.	85	12,6	24	14,9	9	12,3	9	18,0	1	7,1	17	11,3	6	14,0	11	10,8	5	9,1	3	11,5
Ausl. Forschungsinst.	63	9,3	8	5,0	11	15,1	7	14,0	1	7,1	11	7,3	4	9,3	9	8,8	8	14,5	4	15,4
And. inl. Unternehmen	140	20,8	38	23,6	12	16,4	9	18,0	4	28,6	31	20,7	11	25,6	20	19,6	11	20,0	4	15,4
And. ausl. Unternehmen	157	23,3	37	23,0	16	21,9	10	20,0	2	14,3	38	25,3	10	23,3	24	23,5	11	20,0	9	34,6
entscheidend	54	18,5	15	20,8	6	17,1	2	11,8	0	0,0	14	20,3	2	11,1	6	14,6	4	16,7	5	55,6
wichtig	187	64,0	41	56,9	24	68,6	14	82,4	7	100,0	43	62,3	13	72,2	28	68,3	13	54,2	4	44,4
eher unbedeutend	51	17,5	16	22,2	5	14,3	1	5,9	0	0,0	12	17,4	3	16,7	7	17,1	7	29,2	0	0,0

KMFA - Forschungsförderungseffizienzanalyse 2006

Sektor 1: Bau, Glas, Eisen, Stahl

Sektor 3: Elektro, Elektronik

Sektor 5: Chemie, Kunststoff

Sektor 7: Textil, Bekleidung

Sektor 2: Maschinen, Metall, Fahrzeuge

Sektor 4: Holz, Papier

Sektor 6: Nahrungs- und Genussmittel

Sektor 8: Energie

Sektor 9: andere

Quantitative Projektergebnisse	insgesamt **)		Sektor 1		Sektor 2		Sektor 3		Sektor 4		Sektor 5		Sektor 6		Sektor 7		Sektor 8		Sektor 9	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Betriebswirtschaftliches Projektergebnis *)	4.756	100	497	10,4	1.669	35,1	1.893	39,8	56	1,2	448	9,4	103	2,2	10	0,2	k.A.	0,0	80	1,7
Beitrag zum Bruttoproduktionswert *)	4.978	100	515	10,3	1736	34,9	1.963	39,4	62	1,2	482	9,7	109	2,2	11	0,2	k.A.	0,0	100	2,0
Arbeitsmarkteffekt	6.930	100	3478	50,2	1.271	18,3	1.337	19,3	190	2,7	422	6,1	37	0,5	23	0,3	k.A.	0,0	172	2,5
Multiplikatoren																				
M1	7,7		7,3		2,4		9,4		10,2		6,4		0,1		3,2		k.A.		1,8	
ME1	5,3		7,0		1,9		5,5		7,4		5,4		0,1		0,4		k.A.		1,1	
M2	22,2		17,9		8,5		20,5		121,1		6,9		0,3		9,1		k.A.		14,0	
ME2	15,5		16,4		4,7		12,6		95,7		5,6		0,3		5,3		k.A.		10,0	
M3	23,6		32,3		6,5		27,9		30,8		22,9		0,3		13,0		k.A.		5,9	
ME3	16,2		30,6		5,0		16,4		22,3		19,2		0,3		1,5		k.A.		3,5	
M4	67,9		78,6		22,7		60,7		365,3		24,7		1,1		36,9		k.A.		46,1	
ME4	47,4		72,0		12,5		37,3		288,6		20,1		1,1		21,6		k.A.		33,1	

*) Beträge in Millionen Euro

***) Bei der Auswertung nach Sektoren stimmt die Summe insgesamt teilweise nicht mit jener, der Auswertungen nach Bundesländern/Größenklassen überein, da nicht alle Förderungsnehmer einem Sektor zugeordnet werden konnten

M 1: Forschungsmultiplikator

ME 1: Forschungsmultiplikator-Export

M 2: Forschungsmultiplikator unter Einbeziehung der "Umsatzsicherung"

ME 2: wie M 2 - Export

M 3: Förderungsmultiplikator

ME 3: Förderungsmultiplikator-Export

M 4: Förderungsmultiplikator unter Einbeziehung der "Umsatzsicherung"

ME 4: wie M 4 - Export

KMFA - Forschungsförderungseffizienzanalyse 2006

Quantitative Projektergebnisse	insgesamt **)		von 1 bis 20		von 21 bis 50		von 51 bis 100		von 101 bis 250		von 251 bis 500		von 501 bis 1000		über 1000	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Betriebswirtschaftliches Projektergebnis *)	4.647	100	34	0,7	125	2,7	232	5,0	1.548	33,3	599	12,9	609	13,1	1.500	32,3
Beitrag zum Bruttoproduktionswert *)	4.852	100	52	1,1	141	2,9	253	5,2	1.586	32,7	628	13,0	639	13,2	1.552	32,0
Arbeitsmarkteffekt	6.859	100	165	2,4	289	4,2	339	4,9	1192	17,4	848	12,4	462	6,7	3564	52,0
Multiplikatoren																
M1	7,7		2,1		6,7		6,1		7,4		11,3		5,5		1,3	
ME1	5,3		1,6		4,7		4,9		3,6		17,2		5,7		2,3	
M2	22,2		2,9		8,6		11,8		41,5		21,4		21,1		30,1	
ME2	15,5		2,2		5,7		6,9		17,3		19,2		15,6		26,8	
M3	23,6		7,5		22,8		25,6		42,9		54,6		26,8		5,6	
ME3	16,2		5,7		15,9		20,5		13,6		48,6		16,1		5,6	
M4	67,9		10,3		29,6		49,4		157,7		60,4		60,0		73,5	
ME4	47,4		7,7		19,5		29,0		65,9		54,1		44,2		65,4	

*) Beträge in Millionen Euro

**) Bei der Auswertung nach Größenklassen stimmt die Summe insgesamt teilweise nicht mit jener, der Auswertungen nach Bundesländern/Sektoren überein, da nicht alle Förderungsnehmer einer Größenklasse zugeordnet werden konnten

M 1: Forschungsmultiplikator

ME 1: Forschungsmultiplikator-Export

M 2: Forschungsmultiplikator unter Einbeziehung der "Umsatzsicherung"

ME 2: wie M 2 - Export

M 3: Förderungsmultiplikator

ME 3: Förderungsmultiplikator-Export

M 4: Förderungsmultiplikator unter Einbeziehung der "Umsatzsicherung"

ME 4: wie M 4 - Export

KMFA - Forschungsförderungseffizienzanalyse 2006

Quantitative Projektergebnisse	insgesamt **)		Burgenland		Kärnten		Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Tirol		Vorarlberg		Wien	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Betriebswirtschaftliches Projektergebnis *)	4.753	100	43	0,9	211	4,4	329	6,9	616	13,0	69	1,5	1.606	33,8	20	0,4	256	5,4	1.604	33,7
Beitrag zum Bruttoproduktionswert *)	4.978	100	47	0,9	238	4,8	348	7,0	673	13,5	83	1,7	1.637	32,9	33	0,7	264	5,3	1.655	33,2
Arbeitsmarkteffekt	6.971	100	37	0,5	107	1,5	278	4,0	1.275	18,3	472	6,8	1.016	14,6	3.174	45,5	31	0,4	581	8,3
Multiplikatoren																				
M1	7,7		3,3		7,2		10,0		6,6		5,7		6,0		1,3		7,4		12,0	
ME1	5,3		0,5		7,0		4,6		5,2		5,1		5,3		1,0		6,5		6,1	
M2	22,2		11,8		8,7		18,4		11,8		6,0		53,3		2,4		31,5		32,6	
ME2	15,5		1,9		8,5		9,7		9,5		5,2		46,6		1,8		26,7		15,0	
M3	23,6		9,9		17,6		34,3		17,4		19,6		21,9		5,4		30,6		38,7	
ME3	16,2		1,4		17,0		15,8		13,7		17,4		19,1		4,3		26,6		19,6	
M4	67,9		35,1		21,3		63,3		31,0		20,7		193,5		10,3		130,0		104,9	
ME4	47,4		5,6		20,6		33,2		25,0		17,7		169,1		7,7		110,0		48,2	

*) Beträge in Millionen Euro

**) Bei der Auswertung nach Bundesländern stimmt die Summe insgesamt nicht mit jener, der Auswertungen nach Sektoren/Größenklassen überein, da nicht alle Förderungsnehmer diesen Kriterien zugeordnet werden konnten

M 1: Forschungsmultiplikator

ME 1: Forschungsmultiplikator-Export

M 2: Forschungsmultiplikator unter Einbeziehung der "Umsatzsicherung"

ME 2: wie M 2 - Export

M 3: Förderungsmultiplikator

ME 3: Förderungsmultiplikator-Export

M 4: Förderungsmultiplikator unter Einbeziehung der "Umsatzsicherung"

ME 4: wie M 4 - Export